

Verpasste Chance für die französischen Nordalpen



Kleiner Sieg ? Das Umweltgesetz Grenelle II sieht vor, die grossen Bergseen wieder zu schützen. Hier ein Beispiel: Lac d'Annecy/F

Zielsetzungen tugendhaft sind, fehlt der Ehrgeiz zur Umsetzung.

In den letzten Sitzungen der Nationalversammlung haben die französischen ParlamentarierInnen die Durchsetzung der Regionalen Raumordnungspläne DTA der französischen Nordalpen untergraben, indem sie ihnen das enthaltene Recht auf Einsprache aufgehoben haben. Artikel 5 des Gesetzesentwurfs des neuen Umweltrechts Grenelle II sieht die Umsetzung von Regionalen Plänen für nachhaltige Raumordnung und Entwicklung DTADD vor. Obwohl ihre

Über zehn Jahre hat die DTA der französischen Nordalpen staatliche Dienste, Gemeinschaften und Verbände dazu angetrieben, eine zusammenhängende, zielbewusste und langjährige Strategie für die nachhaltige Entwicklung eines grossen Gebietes aufzubauen. Diese DTA, deren Inhalt im Einklang mit der Alpenkonvention ist, stand kurz vor der Verabschiedung. Jüngst wurde jedoch ein Gesetzesabänderungsantrag der Grenelle II gutgeheissen, der das Grundprinzip der DTA verändert. Neu ist sie eine DTADD und somit eine Absichtserklärung ohne direkte Verpflichtungen auf Planungsinstrumente wie Bauleitpläne und Planungsdokumente für eine territoriale Zusammenarbeit.

Während LokalpolitikerInnen der Grünen und Linken Parteien sich an der Seite von Vereinen für das Einspruchrecht der DTA und somit für den Schutz der Alpen eingesetzt haben, sprachen sich ihre NationalvertreterInnen heftig dagegen aus.

Kurzfristiges Denken und Planen ohne Verpflichtungen für eine nachhaltige Entwicklung wird nun in den französischen Nordalpen fortgesetzt. Zu verdanken ist dies der Anti-DTA-Front, die durch VolksvertreterInnen der Departements Savoie und Haute-Savoie mit Unterstützung der Ski-Lobby mobilisierte.

Ein letzter Ausweg bleibt: Mittels eines Ausnahmeverfahrens könnten einige Leitgedanken der dahingeschiedenen DTA doch noch zum Gesetz werden. Die Nichtregierungsorganisation France Nature Environnement FNE erinnert zwar daran, dass ein Gesetzestext noch nie ein Zauberstab gewesen sei. Für die Nordalpen wäre jedoch ein wirkungsvolles Werkzeug zur Unterstützung und Beratung von grossem Nutzen gewesen. Die DTA hätte vielen lokalen Initiativen für eine nachhaltige Entwicklung erlaubt, der Ideologie des unbegrenzten Wachstums zu widerstehen.

Quelle: CIPRA Frankreich

Weitere Informationen: <http://fne.asso.fr/fr> (fr)

Inhalt

[Verpasste Chance für die französischen Nordalpen](#)

[Nachhaltige Wassernutzung - die Schweiz forscht](#)

[Was haben die Julischen Alpen/SI und der Berg Le Salève/F gemeinsam?](#)

[Südtiroler Alpenverein fordert Ausbaustopp](#)

[Alp Channel: Neues online-TV für die Berge](#)

[SloWolf - Auf den Spuren der slowenischen Wölfe](#)

[Offener Brief der GRÜNEN gegen das Spullerseekraftwerk in Vorarlberg/A](#)

[Gutachten zum Wald-Wild-Konflikt in Deutschland vorgestellt](#)

[Alpine Space Programme ExpertInneworkshop](#)

[Vermischtes](#)

[Agenda](#)

[Oh!...](#)

Nachhaltige Wassernutzung - die Schweiz forscht



Bewässerungskanäle für die Artenvielfalt und den Tourismus: ein Projekt des NFP 61.

Schmelzende Gletscher lassen in den Alpen neue Seen entstehen. Potentiale für den Tourismus und Risiken für die Talbevölkerung wie Flutwellen oder Murgänge entstehen. Wo und wann entstehen solche Seen? Wem gehören sie und wer ist dafür verantwortlich? Der Klimawandel sowie die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung werden in Zukunft das Wasserangebot und den Wasserverbrauch deutlich verändern und so zu Interessenskonflikten führen. Wie kann das Wasser dann in den trockenen, jedoch intensiv genutzten Regionen der Alpen optimal genutzt werden?

Diese Fragestellungen sind Inhalt zweier Projekte im Rahmen des Schweizerischen Nationalen Forschungsprogramms "Nachhaltige Wassernutzung" (NFP 61), das kürzlich in die Umsetzungsphase startete. In 16 Projekten wird untersucht, wie sich klimatische und gesellschaftliche Veränderungen auf die Wasserressourcen auswirken. Zudem sollen Risiken und zukünftige Konflikte identifiziert werden. Die Forschungsprojekte werden 2013 abgeschlossen sein. Projektergebnisse werden schriftlich dokumentiert

und Wissensaustausch und Diskussionen mittels Begleitgruppen und Workshops gefördert.

Quelle und weitere Infos unter <http://www.nfp61.ch/D/Seiten/home.aspx> (de/fr/en)

Was haben die Julischen Alpen/SI und der Berg Le Salève/F gemeinsam?



Lanzas Alpensalamander gilt als "gefährdet" in der Europäischen Roten Liste.

Beides sind Beispiele für Schutzgebiete in der alpinen biogeografischen Region und werden in der neuen Publikation der Europäischen Kommission "Natura 2000 - Schutz der biologischen Vielfalt in Europa" vorgestellt. So erfahren die LeserInnen auf jeweils einer Doppelseite, welche Tier- und Pflanzenarten darin besonders schützenswert sind, wie die Gebiete genutzt werden und in welchem Erhaltungszustand sie sich befinden. Auch Reisetipps sowie zahlreiche Fotos und Karten finden in der kompakten Darstellung Platz. Ausserdem gibt die Publikation "Natura 2000 in der alpinen Region" einen Überblick über Hochgebirgsregionen im und ausserhalb des Alpenbogens.

Für die Umsetzung der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU sind Rote Listen ein wichtiges Werkzeug. Die ersten Europäischen Roten Listen für Amphibien, Reptilien, Schmetterlinge, Libellen sowie für holzbewohnende Käfer sind nun erschienen. Sie beinhalten alle Arten einer bestimmten Tiergruppe und nicht nur diejenigen, welche gesetzlich geschützt sind. Dadurch kommunizieren Rote Listen den

Gesamtzustand einer Tiergruppe. Im nächsten Jahr folgen dann voraussichtlich die Europäischen Roten Listen für Weichtiere, Süsswasserfische und Gefässpflanzen.

Publikation: Sundseth, K. (2009): Natura 2000 - Biologische Vielfalt in Europa, Luxemburg. ISBN/ISSN: 978-92-79-12319-1.

Die anderen Publikationen können herunter geladen werden unter: <http://bookshop.europa.eu/is-bin> (de/fr/it/sl), <http://ec.europa.eu/environment/nature> (en)

Südtiroler Alpenverein fordert Ausbaustopp

Im Hochpultertal in Südtirol/IT bestehen bereits seit Jahren Pläne zur Skigebietserweiterung. Laut dem Alpenverein Südtirol AVS wird derzeit jedoch aktiv an der Verwirklichung des Zusammenschluss der Skigebiete "Helm" und "Rotwand" gearbeitet. Neben ökologischen, hydrologischen und landschaftlichen Bedenken befürchtet der AVS laut Markus Breitenberger, Natur und Umweltreferent, einen ersten Schritt in Richtung Zusammenschluss mit dem Sillianer Skigebiet in Osttirol/A. In seinem Grundsatzprogramm hält der AVS fest, dass neue Anlagen ausserhalb bestehender Skigebiete abzulehnen seien und technisch unerschlossene Gebiete als Ruhezone durch Planung gesetzlich festgelegt werden müssten. "Die Skigebiete konkurrieren stark untereinander und drängen darauf, ständig erweitert und vergrössert zu werden", stellt Breitenberger fest. Der AVS fordert, dass der gegenseitigen Aufschaukelung der Skigebiete im Sinne des Naturschutzes und der Nachhaltigkeit Grenzen gesetzt werden.

Quelle und weitere Infos: <http://www.alpenverein.it/de/natur-umwelt> (de)

Alp Channel: Neues online-TV für die Berge

"Alp Channel" gibt einem aussergewöhnlichen Erbe eine moderne Stimme: den Bergen, mit alle seinen Aktivitäten wie Sport, Tourismus und Wirtschaft sowie dem Kultur- und Naturreichtum. Für die KoordinatorInnen von "Alp Channel" sind "die Alpen ein soziales Labor, wo experimentieren mit alternativen Energien und nachhaltigem Lebensstil, fernab vom Chaos der Städte noch möglich ist" "Alp Channel", das neue online-TV in italienischer und französischer Sprache, verschreibt sich den Bergen. Erzählt wird durch Umfragen, Filme, Chroniken, Nachrichten, Reportagen, Zeugnissen aus alpinen Dörfern und Talkshows mit Studiogästen.

Das Projekt stellt sich die Aufgabe, die Bergwelt auf eine neue Weise zu erkunden. Der Blick in die reiche und faszinierende Bergwelt soll dank frischem und innovativem Konzept auch Nicht-BerglerInnen ermöglicht werden.

Online-TV unter: <http://www.alpchannel.it/> (it/fr)

Quelle: <http://www.dislivelli.eu/blog> (it)

SloWolf - Auf den Spuren der slowenischen Wölfe

Gutes Wolfsmanagement und die Suche nach Lösungen für das leichtere Zusammenleben der Menschen mit diesen grossen Raubtieren sind die zentralen Themen des vierjährigen slowenischen Life+ Projekts sloWolf, das im Januar 2010 gestartet ist. Im Unterschied zum Braunbären und Luchs sind beim Wolf einige Grunddaten noch sehr unzuverlässig, wie beispielsweise die Grösse der slowenischen Population, die Anzahl der Rudel, die Grösse der Reviere usw. Ausserdem besteht hoher Informationsbedarf der Öffentlichkeit über diese Tiere und deren Verhalten. Dem Wolfsmanagement kommt eine besondere Bedeutung im Projekt zu. Vorgesehen ist ein Aktionsplan sowie Vorschläge für den Schutz von Weidetieren. Um einen Einblick ins Leben der slowenischen Wölfe zu bekommen, werden zwei Tiere pro Jahr mit Sendern ausgestattet. Die Anzahl der Wölfe wird anhand von Spuren im Schnee und Imitationen des Wolfsgeheuls geschätzt. Ausserdem werden Proben genommen und genetische Analysen durchgeführt. Alle Beobachtungen werden in einem Internetportal gesammelt.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit ForscherInnen und JägerInnen aus Kroatien erfolgen, da sich die Länder die Wolfspopulation teilen.

Quelle: <http://www.dinaricum.si/images/stories/Miha> (sl),

Weitere Informationen bei Projektkoordinatorin Anamarija Žagar anamarija.zagar@gmail.com

Offener Brief der GRÜNEN gegen das Spullerseekraftwerk in Vorarlberg/A

Die GRÜNEN Tirol setzen sich gegen die Erweiterung des Kraftwerks Spullersee der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) ein. Im Zuge der Erweiterung soll eine Wasserentnahme aus Tiroler Bächen erfolgen, um dieses nach Vorarlberg überzuleiten. Vom Projekt wären drei Bäche im Einzugsgebiet des Lechs betroffen. Die Partei ist überzeugt, dass das Vorhaben nur Nachteile mit sich bringen würde. In diesem Zusammenhang wurde auf die Beeinträchtigung des Natura 2000 Gebiets Lechtal, die Schwächung der Landwirtschaft durch die grosse Anzahl an Enteignungen und eine geringere Stromproduktion bei den bereits bestehenden Kraftwerken hingewiesen.

Unterstützung erhalten die GRÜNEN Tirol aus Wien: Eva Glawischnig, Bundessprecherin der österreichischen GRÜNEN fordert in einem offenen Brief an den zuständigen Umwelt- und Landwirtschaftsminister Berlakovich, von einer Erweiterung des Kraftwerks abzusehen. Sie betont, dass mit dem Projekt gegen die EU-Naturschutzrichtlinien, die Aarhus- sowie die Alpenkonvention verstossen würde.

Neben den GRÜNEN und Einzelpersonen setzen sich auch eine Reihe nationaler und internationaler Organisationen, wie der OeAV, DAV, Naturfreunde, WWF, Greenpeace, Global 2000, Bund Naturschutz Bayern und der Verein zum Schutz der Bergwelt für den Erhalt des Naturjuwels Lech ein.

Quelle: Presseaussendung der GRÜNEN Tirol vom 14.04.2010

Gutachten zum Wald-Wild-Konflikt in Deutschland vorgestellt

Das Bundesamt für Naturschutz, der Deutsche Forstwirtschaftsrat und die Arbeitsgemeinschaft Naturgemässe Waldwirtschaft stellten Anfang Mai ein Gutachten zum Wald-Wild-Konflikt vor. Ergebnis der Studie ist die Erkenntnis, dass die Schalenwildichten in weiten Teilen der deutschen Wälder immer noch viel zu hoch sind, die ökologischen und vor allem ökonomischen Risiken und Schäden des Verbisses unterschätzt und der notwendige Waldumbau dadurch behindert wird. Enthalten sind im Bericht auch einige Beispiele aus dem deutschen Alpenraum. Auf eine generelle regionale Unterscheidung wurde im Gutachten aber verzichtet.

Ziel der drei ProjektpartnerInnen ist es, die JägerInnen als verantwortungsvolle PartnerInnen der WaldbesitzerInnen und der Forstwirtschaft zu gewinnen. Um die vielfältigen Funktionen des Waldes weiterhin gewährleisten zu können, fordern sie daher die Überarbeitung einschlägiger rechtlicher Bestimmungen. Hierzu gehören insbesondere die Einschränkung von Wildfütterungen auf Notzeiten, der Verzicht auf die Anrechnung von Unfallwild auf die Abschusspläne sowie die Einführung effektiverer Jagdmethoden und die Anpassung der Jagdzeiten.

Das Gutachten kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: <http://www.dfwr.de/download/> (de)

Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news367789> (de)

Alpine Space Programme ExpertInnetworkshop

Anfang Mai wurde in Interlaken/CH unter dem Titel "Coping with climate change - Transnational action in the Alps" über den Umgang mit dem Klimawandel im Alpenraum diskutiert. In verschiedenen Workshops wurde der aktuelle Stand der Aktivitäten beim Angehen der Herausforderungen im Klimawandel erarbeitet und anhand von aktuellen Klimaschutzmassnahmen aus den Bereichen Verkehr, Biodiversität, Wirtschaft, Tourismus, Naturgefahren, Wasser und Energie konkretisiert. Unter den Teilnehmenden waren sowohl VertreterInnen aus Wissenschaft als auch ProgrammmanagerInnen sowie anderweitig am Alpine Space Programme Beteiligte.

"Gut war, dass man die Leute getroffen hat und mit ihnen sprechen konnte. Es war auch genügend Zeit vorhanden, um sich ausserhalb des vorgegebenen Rahmens auszutauschen", so Bruno Abegg, Klimafolgenexperte beim CIPRA Projekt cc.alps. Dadurch hätten sich auch neue Kooperationsmöglichkeiten für eine weitergehende Zusammenarbeit zwischen der CIPRA und anderen ProgrammpartnerInnen ergeben. Die Evaluation der Veranstaltung wird in Kürze auf der Webseite des Alpine Space Programms zum Abruf bereit stehen.

Weitere Informationen unter: <http://www.alpine-space.eu/information-center> (en)

Vermischtes

Neues alpenweites "Almenbuch"

Das in Kürze erscheinende Werk "Almen und Alpen. Höhenkulturlandschaft der Alpen. Ökologie, Nutzung, Perspektiven", ist die erste alpenweite länderübergreifende Monographie, die sich der Kulturlandschaft der Alpen widmet. Herausgeber des Nachschlagewerks, das Daten liefert, informiert und sensibilisieren soll, ist der "Verein zum Schutz der Bergwelt". Alfred Ringler beschreibt in seinem Buch die Kulturlandschaft der Alpen, ihre prägenden Nutzungsweisen und formuliert Handlungsvorschläge für aktuelle bzw. absehbare Herausforderungen. Besonders darauf hinzuweisen ist, dass das Werk einen Beitrag für die Umsetzung von Natura 2000 und der Alpenkonvention leistet.

Das neue "Almenbuch" wird am 11. Juni in München/D, beim Sitz des "Vereins zum Schutz der Bergwelt", der Öffentlichkeit präsentiert.

Publikation: Ringler, A. (2009): Almen und Alpen. Höhenkulturlandschaft der Alpen. Ökologie, Nutzung, Perspektiven. Hrsg.: Verein zum Schutz der Bergwelt, München. Langfassung (1.448 S.) auf CD in gedruckter Kurzfassung (134 S.), ISBN 978-3-00-029057-2

Quelle: Aussendung "Verein zum Schutz der Bergwelt"

Ferien ohne Auto - Wer umsteigt, wird belohnt!

Die vier Schweizer Tourismusdestinationen Ägerital-Sattel, Braunwald, Engadin Scuol und Lenk-Simmental machen es vor: Sie sind Pilotregionen im nationalen Projekt "Ferien ohne Auto", welches TouristInnen dazu bewegen möchte, vom Pkw auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Alle, die diesen Sommer ihr Auto stehen lassen und stattdessen den öffentlichen Verkehr nutzen, werden belohnt. Die Konzepte zur sanften Mobilität bieten den Gästen einen hohen Erholungswert und starkes Energiesparpotenzial. Denn allein für die An- und Abfahrt zum Reiseort werden zirka 80 Prozent der Energie eines Urlaubs aufgewendet. Das bedeutet insgesamt: Weniger Gepäcksorgen, weniger Motorlärm im Urlaub und weniger Energieverbrauch.

Quelle und weitere Informationen: http://www.wvf.ch/de/tun/tipps_fur_den_alltag (de/fr/it)

Neues Online-Portal zur Biodiversität in Gebirgen

Seit kurzem gibt es ein neues Online-Portal, wo sich Interessierte auf einer interaktiven digitalen Karte über die zahlreichen Tier- und Pflanzenarten in Gebirgen informieren können. Ein einleitendes Video zeigt dem zukünftigen Nutzer und der Nutzerin die Funktionen der Datenbank. Das Portal erfordert ein gewisses Mass an Artenkenntnis, denn die Arten werden entweder über ihre lateinischen Namen gesucht oder über einen Stammbaum manuell ausgewählt.

Die Daten zu den Arten stammen aus der Datenbank der Global Biodiversity Information Facility GBIF <http://www.gbif.org> (en) und werden laufend aktualisiert.

Quelle, online-Portal und Video unter: <http://gmba.unibas.ch/index/index.htm> (en), <http://www.mountainbiodiversity.org> (en), <http://vimeo.com/11552863> (en)

Aufruf zum Schutz des Mont Blancs

BergsteigerInnen- und Umweltverbände aus Italien, Frankreich und der Schweiz haben einen Aufruf unterzeichnet zum Schutz des Mont-Blanc-Massivs. Dieser weist auf die Probleme und Bedrohungen hin wie Umweltverschmutzung, Verkehrsströme in den Tälern, Rückgang landwirtschaftlicher Tätigkeiten oder auch auf den zunehmenden Druck auf das Massiv durch Verstädterung der Täler und neue Infrastrukturen. Mit dem Dokument fordern die Verbände ein Modellgebiet für eine nachhaltige Entwicklung nach den Grundsätzen der Alpenkonvention. Zu den wichtigsten Forderungen gehören die Schaffung einer grenzüberschreitenden Beobachtungsstation zur nachhaltigen Entwicklung, ein Management-Plan für das gesamte Massiv sowie die Ausarbeitung des Dossiers für die Kandidatur als UNESCO-Weltkulturerbe.

Quelle und weitere Infos: <http://www.pro-mont-blanc.org/Pages/Projets.html> (fr/it)

Agenda

Tagung / Kongress: **ITE Congress**. 4.6.2010 – 6.6.2010. Cuneo/I. Sprachen: en, it.
Veranstalter: Initiative Transport Europe (ITE), Altdorf/CH.
Infos: www.ite-euro.com/de/transitagung17.htm.

Diskussion / Runder Tisch: **formation-regiosuisse-Thementag**: . 9.6.2010.
Freiburg/CH. Sprachen: de, fr. Veranstalter: regiosuisse – Netzwerkstelle
Regionalentwicklung, Brig/CH.
Infos: www.regiosuisse.ch/weiterbildung/formation-regiosuisse/abregiosuisse-thementagbb?set_language=de.

Nationale Tagung Gebirgsforschung 2010 . 25.6.2010. Bern/CH. Sprachen:
de, fr. Veranstalter: Interakademische Kommission Alpenforschung ICAS, Bern/CH.
Infos: tagung-benefits-berggebietsforschung.akademien-schweiz.ch/d/index.php.

Tagung / Kongress: **dokonara**. 13.9.2010 – 15.9.2010. Vaduz/FL. Sprachen: de, en.
Veranstalter: Hochschule Liechtenstein, Institute of Architecture and Planning, Vaduz/FL.
Infos: www.hochschule.li/dokonara2010/de.

Workshop / Seminar, Ausstellung: **Alps 2010 - 2a Biennial of the Alpine and mountain landscapes**. 14.10.2010 – 15.10.2010. Trento - Bolzano - Innsbruck.
Veranstalter: Università di Trento, Facoltà di Ingegneria, Signor Giuseppe Scaglione, Via Mesiano 77 , IT-38100 Trento, Italien.
Infos: www.alpsbiennale.eu/download/1-ALPS%202010%20Draft-aprile-send.pdf.

Oh!...

...Wer kennt im Zeitalter von Handy, Ipod & Co. nicht noch die guten alten Telefonzellen?! Die Telekom Austria recycelt jetzt genau diese. Sie funktioniert die Telefonzellen zu Strom-Zapfsäulen für diverse elektrifizierte Fahrzeuge von Hybridautos bis zu E-Fahrrädern um. Eine Telefonzelle bietet zwei Steckplätze zum Betanken.

Fahrradständer und -Ketten sollen auch nicht fehlen. So kann sich der E-Fahrradfahrer oder die FahrerIn während des Tankvorgangs sorglos ein bisschen die Beine vertreten.

Die Nachfrage nach Elektrofahrrädern, E-Mopeds und E-Motorrädern könnte laut Verkehrsclub Österreich (VCO) von 2'000 Stück (2009) auf 50'000 bis 60'000 im Jahr 2015 steigen. In Österreich gibt es rund 13'500 Telefonzelle - viele zukünftige Strom-Zapfsäulen also, um den grossen Hunger nach E-Mobilität zu decken. Zwei Drittel der Autofahrten in Österreich sind kürzer als zehn Kilometer. Optimale Distanzen, um sie mit E-Verkehr zurückzulegen? Warum eigentlich nicht mit dem Fahrrad?

Quelle: <http://www.sonnenseite.com> (de)